

wieder zu sehen suchen. Ich wohne in dem Hotel . . . . . Ueberlegen Sie sich die Sache, denn es handelt sich um die Zukunft Ihres Kindes. Ich gebe Ihnen drei Tage Bedenkzeit." Die arme Mutter dachte über den seltsamen Antrag nach, das ganze Städtchen sprach von dem Kinderkäufer und er hätte zehn andere Kinder sehr wohlfeil haben können; die schöne Obstverkäuferin aber erklärte ihm, als er nach Ablauf der drei Tage wieder bei ihr erschien: „Ich würde eine Sünde zu thun glauben, die mir der liebe Gott niemals verzeihen könnte, wenn ich mein Kind für schönes Geld hingäbe." Der Engländer ließ sich so leicht nicht abweisen; er stellte der Frau Himmel und Hölle vor, Alles vergeblich. Endlich sagte er: „Ich wette, daß ich Ihr Kind doch erhalte, denn ich muß es haben. Ich habe mich über Sie erkundigt, Sie gleichen meiner Jenny, — ich biete Ihnen meine Hand und Ihr Sohn soll meinen verstorbenen ersetzen. Ich bin frei und reich und stelle nur die einzige Bedingung, daß Sie den Namen Jenny annehmen und Ihren kleinen Sohn da William nennen wollen." Diesen Vorschlag überlegte sich die junge Wittwe um Vieles reiflicher und sie brauchte nicht drei Tage, um zu einem Entschlusse zu gelangen. Sie sagte Ja und ist jetzt die schöne gefeierte Lady M.

Ein Reporter des Pariser „Figaro" hatte eine Unterredung mit Hrn. Tomaso Arago, einem der geretteten Passagiere des „Mortfleet", und dieser theilte ihm einige Details aus dem Schiffbruch mit. Unter den Schiffsmatrosen befand sich auch ein Neger von herkulischer Gestalt, welcher Dienste bei dem Kapitän Knowles verrichtete. Zu wiederholten Malen wollte der Neger seinen Herrn bewegen, sich in einem Kahne zu reiten. Da sich Knowles schließlich nicht mehr dieser Urgebenheit seines Dieners, die ihn entehrt hätte, erwehren konnte, richtete er den Revolver auf den Versucher. Auf das hin warf sich der Neger in das Meer. Während dieses vorging, hatte ein Ingenieur, Namens Karl Killik, sein Notizbuch hervorgeholt und fing zu rechnen an. „Karl," fragte ihn Arago, „was machst du da?" — „Laß mich gehen," erwiderte Killik ernst, „ich überrechne mein Vermögen und mache mein Testament." Der Ingenieur ist zu Grunde gegangen. Herzerreißend war der Abschied zwischen dem Kapitän und seiner Frau, mit der er erst seit einem Monat verheirathet war. „Mary," sagte er, „du mußt in das Rettungsboot steigen; Gott sei mit dir, ich habe dich sehr geliebt." — „Laß mich bei dir bleiben!" schrie die junge Frau und warf sich in die Arme ihres Mannes. Der Kapitän drückte sie an seine Brust und sagte dann mit gepreßter Stimme: „Schnell, Mary, in das Boot, das Schiff sinkt unter. Vergiß mich nie!" — Nun gab er zwei Matrosen ein Zeichen, daß sie die Frau in das Boot tragen sollten und sagte, sich gegen einen Offizier wendend: „Unser Loos ist ein sehr hartes!" Und weiters sprach er kein anderes Wort, als die kaltblütigsten Befehle.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler

**Ämtliche Anzeigen.**

**Corrende  
an alle Ortsvorstände.**

Mit dem heurigen Jahre wird das liechtensteinische Kochsalz beim k. k. Hauptzollamte Feldkirch in kleineren Fässern an die Parteien abgegeben, als dies in den früheren Jahren der Fall war.

Hiedurch erscheint eine Herabsetzung des Salzgeldaufschlages, welcher bei der hiesigen Landeskasse per Faß eingehoben wird, gerechtfertigt.

Dieserwegen wird der Salzausschlag von nun an von 9 fl. auf 8 fl. 20 kr. herabgesetzt und wurde die fürstliche Kassenverwaltung angewiesen, jenen Parteien, welche sich durch die zollämtliche Bollete auszuweisen vermögen, daß sie Salzässer

bezogen, deren Nettogewicht 450 Pfund nicht überschreiten, auf Verlangen die zu viel eingehobene Gebühr von 80 fr. per Faß zurückzustellen.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen des Regierungsdekretes vom 14. Januar 1871 aufrecht

F. L. Regierung

Baduz, am 12. März 1873.

**Nichtamtliche Anzeigen.**



**Für Auswanderer und Reisende.**

Regelmäßige, solide und billige Expedition mittelst Post-, Dampf- und Segelschiffen

nach allen Theilen von

**Nord- & Südamerika & Australien**

durch die konzessionirte Generalagentur von Zwilchenbart in Basel, Zentralbahnhofplatz Nr. 12.

Agent für Tirol und Vorarlberg J. Schauer, Inhaber der Express Compagnie in Feldkirch. m. 18

**Plenarversammlung des löbl. Lesevereins**

in Baduz

Samstag, den 22., Abends 8 Uhr im Vereinslokale.

**Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 14. März.**

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn . . . . .	4	10	4	—	3	90
Roggen . . . . .	3	—	2	90	2	80
Gerste . . . . .	2	90	2	80	2	70
Türken . . . . .	2	80	2	70	2	60
Hafer . . . . .	1	60	1	50	1	40

**Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.**

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
März 12.	+ 3	+ 11 1/2	+ 9	bedeckt; Föhnsturm
" 13.	+ 2 3/4	+ 6 1/2	+ 5 1/2	" etwas Regen
" 14.	+ 3 3/4	+ 6 3/4	+ 3	gemischt
" 15.	+ 3	+ 9 3/4	+ 5 1/2	"
" 16.	+ 6 1/4	+ 14	+ 7 3/4	" ; Föhn
" 17.	+ 8	+ 14 1/2	+ 11 1/2	bedeckt; Föhnst.
" 18.	+ 11	+ 14 1/2	+ 12	" ; do.

**Telegrafischer Kursbericht von Wien.**

19. März	100 fl. Silber . . . . .	108.—
	20-Frankenstücke . . . . .	8.69

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.